

Zentralisation des Kapitals: Anwachsen des Kapitalumfangs in den Händen einzelner Kapitalisten oder -gruppen durch Zusammenfassung und Vereinigung bereits bestehender Kapitale zu größeren Kapitalen, wodurch die Gesamtzahl der Einzelkapitale zurückgeht; eine Hauptform der Vergesellschaftung der Produktion unter den Bedingungen des Imperialismus. Die Z. ist das wichtigste äußere Kennzeichen der höchsten Formen kapitalistischer Monopolvereinigungen (Konzern, Trust). Sie zeigt sich deutlich in der Bildung von Aktiengesellschaften, von GmbH und in ihrer gegenseitigen Kapitalverflechtung. Die Z. ist ein Hauptergebnis des kapitalistischen Konkurrenzkampfes, in dem kleinere bzw. schwächere Unternehmen von großen bzw. stärkeren Unternehmen aufgesogen werden; sie erfolgt ferner durch die massenweise Ruinierung kleiner Warenproduzenten (Bauern, Handwerker, Einzelhändler). Die Z. führte zur Herausbildung von Monopolen, des Finanzkapitals und der Finanzoligarchie. Sie erreicht im → *staatsmonopolistischen Kapitalismus* ein besonders großes Ausmaß, indem die stärksten Monopolgruppen mit Hilfe des staatsmonopolistischen Herrschaftsmechanismus nicht nur über ihre private Kapitalmacht, sondern auch über einen ständig größeren Teil des gesellschaftlichen Gesamtkapitals verfügen. Gegenwärtig erweist sich die wissenschaftlich-technische Revolution als eine starke Triebkraft der Z. und damit der Konzentration der Produktion. Die Z. wird durch die → *Konzentration des Kapitals* ergänzt.

Zentralkomitee der SED (ZK): höchstes Organ der SED zwischen

den Parteitag (-> *Parteitag der SED*), das ihre gesamte Tätigkeit leitet. Das ZK führt die Beschlüsse des Parteitages aus und ist ihm gegenüber rechenschaftspflichtig. Es vertritt die SED im Verkehr mit anderen Parteien und Organisationen, nominiert die Vertreter der Partei für die Volkskammer der DDR und die höchsten leitenden Organe des Staatsapparates und der Wirtschaft. Das ZK lenkt die Arbeit der gewählten zentralen staatlichen und gesellschaftlichen Organe und Organisationen durch die in ihnen bestehenden Parteigruppen. Das ZK leitet und kontrolliert die Parteibetriebe; es setzt die Redaktionskollegien der Zentralorgane ein, die unter seiner Kontrolle arbeiten. Das ZK informiert die Parteiorganisationen regelmäßig über seine Tätigkeit. Das ZK hat das Recht, in den Parteiorganisationen wichtiger Betriebe Parteiorganisatoren des ZK einzusetzen sowie für wichtige Abschnitte des sozialistischen Aufbaus politische Abteilungen zu schaffen. Das ZK hat das Recht, zwischen den Parteitagen Parteikonferenzen einzuberufen, um dringende Fragen der Politik und Taktik der Partei zu beschließen. Die Mitglieder und Kandidaten des ZK werden auf dem Parteitag in der von ihm festgelegten Zahl gewählt; sie müssen mindestens sechs Jahre Mitglied der Partei sein. Ausnahmen bedürfen der besonderen Bestätigung des Parteitages. Dem auf dem VII. Parteitag gewählten ZK gehören 181 Mitglieder und Kandidaten an; Erster Sekretär des ZK ist W. Ulbricht. Das ZK hält mindestens einmal in sechs Monaten eine Plenartagung (-> *Plenum*) ab, an der die Kandidaten des ZK mit beratender Stimme teilnehmen; entsprechend den zu erörternden Fragen können zu diesen Tagungen auch